

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

84 (20.7.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

St. Blasien, 17. Juli. Heute früh 6 Uhr sind der Großherzog und die Großherzogin nach der Mainau abgereist.

Karlsruhe, 16. Juli. Die Annahme der Militärvorlage ist ein Akt politischer Genugthuung und Beruhigung. Die geringe Mehrheit erscheint in einem anderen Lichte, wenn man den Stimmenunterschied zwischen der früheren Ablehnung und der jetzigen Annahme mit 56 Stimmen ins Auge faßt. Diese Umgestaltung beweist, daß die Gebote der patriotischen Selbsterhaltung im Volke ihren Wiederklang finden und daß der ideale Zug, der nach der Wiedererhebung des Reiches die Herzen durchzog, noch nicht erloschen ist. Die Bevölkerung Badens und ihre Vertretung standen stets in der vordersten Reihe der Vorkämpfer für den Reichsgedanken und die letzten Wochen haben gezeigt, daß es auch der schlimmsten Agitation nicht gelungen ist, diese Ueberzeugung aus den Herzen auszutilgen.

Berlin, 16. Juli. Seine Majestät der Kaiser reiste gestern Abend 10^{3/4} Uhr mittelst Sonderzuges nach Kiel ab.

17. Juli. Der „Russ. Vörsenzug“ zufolge ist die Antwort Deutschlands auf die russischen Vorschläge in Betreff der Zusammenberufung einer gemischten Kommission nach Berlin zwecks der endgültigen Ausarbeitung der Bedingungen für einen deutsch-russischen Handelsvertrag vorgefertigt beim Ministerium des Aeußeren eingegangen.

Kiel, 16. Juli. Der Kaiser ist heute früh hier eingetroffen und hat sich von der Felsenbrücke an Bord der Yacht „Hohenzollern“ begeben.

17. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin haben heute Vormittag 10 Uhr an Bord

der Yacht „Hohenzollern“ die Reise nach Gotenburg angetreten. Der Aviso „Blitz“, der die Reise mitmachte, ging 1^{1/2} Stunden früher in See.

Ausland.

Rom, 14. Juli. Das offiziöse Militärblatt „Italia militare“ stellt die bedenklich zunehmende und von französischen Offizieren ganz ungeführt betriebene Militär-Spionage an der Westgrenze Italiens fest, und fordert die italienischen Militärbehörden auf, die etwa ertappten Franzosen künftig nicht mehr unter höflichen Komplimenten heimzuschicken, sondern ihnen kräftige Sektionen zu erteilen.

Paris, 15. Juli. Das gestrige Nationalfest nahm einen lebhaften Verlauf. Zahlreiche Ballfeierlichkeiten fanden statt; die Straßen waren glänzend beleuchtet. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

16. Juli. Die Genossenschaftsversammlung nahm im Grundsatz den allgemeinen Ausstand an und beschloß, denselben noch vor Oktober eintreten zu lassen.

17. Juli. Aus Saigon wird gemeldet: Die Siamesen nahmen den französischen Postdampfer „Jean Baptiste Say“ fort, plünderten und versenkten ihn. Die Schiffsmannschaft wurde mißhandelt und sodann in Bangkok ans Land gebracht. (Hinter diesem kleinen Flußdampfer, der ihnen als Wegweiser diente, waren die französischen Kriegsschiffe durch eine Lücke in der Barre in den Mekong gefahren.) Eine Abteilung französischer Marine-Infanterie nahm die siamesischen Forts Donthane und Taphun am oberen Mekong. Sie verlor dabei sechs Mann an Toten und Verwundeten. (Hiernach befindet sich Frankreich ohne Kriegserklärung schon im schäbsten Krieg mit Siam.)

London, 14. Juli. Aus S a m o a wird gemeldet, daß die Lage dort täglich bedrohlicher wird. Bei der kategorischen Erklärung Mataafas, wenn er siegreich bleibe, die Häuser der Fremden plündern zu lassen, und bei der ebenso kategorischen Erklärung Malietoas, die Fremden als Anführer des gegenwärtigen Krieges nicht zu schonen, wird die Ankunft britischer und amerikanischer Kriegsschiffe mit großer Sehnsucht erwartet.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Bangkok verlassen viele Engländer mit ihren Familien und ihrem Vermögen Siam.

Saigon, 17. Juli. Die Siamesen nahmen den französischen Dampfer Jean Baptiste Say fort, plünderten und versenkten denselben. Die Schiffsmannschaft wurde mißhandelt, sie ist in Bangkok gelandet. Die französische Marineinfanterie nahm die Forts Donthane und Mekong, sie verlor 6 Tote und Verwundete. Die Verluste der Siamesen sind beträchtlicher.

Bangkok, 17. Juli. Die siamesische Regierung hat nach einer Meldung des Bureaus Reuter eingewilligt, auf Grundlage der Einstellung der beiderseitigen Feindseligkeiten die Truppen zurückzuziehen.

Newyork, 18. Juli. Aus Valparaiso wird gemeldet, daß die Revolution in Brasilien sich ausdehne. — Nach Meldungen aus Kanton fand zwischen chinesischen Kriegsschiffen, welche eine Handelsflotte eskortierten und Seeräubern ein heftiger Kampf statt. Die Seeräuber wurden gefangen genommen, die Chinesen hatten 60 Tote.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 17. Juli.** (Postgehilfenprüfung.) Für den Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe wird im Monat September d. J. wieder eine Prüfung

Das Rätsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Höder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eines Abends lehnte er mit dem heißen Gesicht am offenen Fenster, wie er allabendlich that, in der Hoffnung, die Töne der Pedalharfe wieder zu hören, welche seit jenem Gespräch mit Friederiken nicht wieder erklungen waren. Auch heute blieb es stumm und still und die Stelle, wo sich die Fenster von Friederikens Zimmer befanden, lag in tiefer Finsternis. Plötzlich jedoch verbreitete sich über den Garten ein blutroter Schein; hell und deutlich trat der Seitenbau aus der tief-schwarzen Nacht hervor und an Friederikens Fenster erblickte Wolfgang die Gestalt eines Mannes; zugleich ergoß sich das feurige Licht über zwei herrliche, schimmernde Arme, welche aus dem offenen Fenster sich gegen den Mann ausstreckten, wie in stummer Wehklage, die Flucht zu ergreifen, und dann im Zimmer verschwanden, dessen Fenster sich geräuschlos schloß. Die Mannesgestalt huschte davon und schien sich dem Eingitter zuwenden zu wollen, welches den Garten des Geheimrats von Nabelings Hof trennte. In der zunehmenden Helle jedoch, welche von einer jetzt deutlich erkennbaren,

nicht weit entfernten Feuersbrunst herrührte, mochte der Frischling Wolfgang's ansichtig geworden sein. Er kehrte um und wollte den Weg nach dem Vordergebäude nehmen, wahrscheinlich um dort aus dem Bereich des verräterischen Feuerscheins zu entkommen. Aber auch von dieser Seite war er bemerkt worden, denn Wolfgang hörte eine lärmende Stimme und sah gleich den nächtlichen Eindringling zurückkehren und in raschem Lauf dem Hintergrunde des Gartens zuweilen, wo ihm das Entkommen über die Mauer ein Leichtes war, wenn er einen der dicht vor derselben stehenden Pflanze erkletterte. Eine Weile noch ließ sich nebenan im Hause des Geheimrats das Geräusch von Stimmen vernehmen, dann wurde es still. Wolfgang blickte mit finstrem Antlitz noch lange in die rüfliche, von den Aufrührern entzündete Brandsofel, unter welcher, wie er später erfuhr, das Opernhaus in Trümmer und Asche sank. Was ihm ihr blutiger Schein im Nachbargarten gezeigt hatte, bestätigte nach einer schlaflosen, qualvollen Nacht, die er angelleidet auf seinem Bett verbracht hatte, der andere Morgen. Bleich und verstört, wie er selbst war, fand er den Geheimrat und Albertinen; sie verloren kein Wort darüber, was geschehen war, aber Jedermann im Hause wußte es, und so blieb es auch Wolfgang nicht ver-

schwiegen. Die Ehre des aristokratischen Hauses war schwer geschädigt. Ein Diener des Geheimrats hatte den nächtlichen Besuch an Friederikens Fenster belauscht und ihn seinem Herrn verraten, bei welchem er sich dadurch in Gunst zu setzen hoffte. Friederike hatte sich schuldig bekannt, aber den Namen des Mannes zu nennen, dem sie das Stillschweigen vor ihrem Fenster gewährt, war sie nicht zu bewegen gewesen. Man vermutete, daß er den Schaaren der fremden Zuzüger angehörte, welche der Aufstand in die Residenz gelockt hatte. Der Geheimrat wollte die ehrberühmte Tochter aus dem Hause verbannen und war nur durch Albertine's inständiges Bitten und Flehen zu bewegen gewesen, von dieser harten Maßregel, welche unter den obwaltenden Umständen Friederiken's Leben in schwere Gefahr bringen mußte, abzusehen, denn bereits hatte der tobende Aufruhr seine Vorposten bis an das Haus des Geheimrats vorgeschoben.

Sich in den wilden Kampf zu stürzen und den Tod für die Freiheit zu sterben, erschien Wolfgang als der beste Abschluß seines von großen Widerprüchen zerrissenen Daseins. Er kehrte in das Haus des Vaters zurück, aus dem er mit dessen Doppelbüchse bald verschwunden war.

Am nächsten Tage wünschte den Geheimrat

mit solchen jungen Leuten abgehalten werden, die als Postgehilfen in den Postdienst einzutreten wünschen. Zu den Prüfungen zugelassen werden Bewerber, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und Zeugnisse über eine gute Schulbildung aufzuweisen vermögen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 31. August durch Vermittelung derjenigen Postämter, in deren Bezirk der Wohnort der Bewerber liegt, an die Oberpostdirektion Karlsruhe einzureichen. Den Eingaben müssen die erforderlichen Papiere beigelegt sein; die Bedingungen für die Annahme von Postgehilfen können bei jedem Postamt erfragt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf die deutsche und französische Sprache, die Geographie und die gewöhnlichen Rechnungsarten. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heere erlangt haben, werden in der Regel ohne Prüfung angenommen. Bei dem großen Bedarfe an Beamtenkräften kann der Eintritt der für geeignet befundenen Bewerber in den Postdienst sofort erfolgen.

± **Sinsheim**, 19. Juli. Im laufenden Jahre wurde im diesseitigen Obereinnerebezirke an Fläche 39 256 Ar mit Tabak angepflanzt, gegen 39 281 Ar im Jahre 1892.

* **Sinsheim**, 19. Juli. Seit Anfang dieser Woche ist die Temperatur sehr erheblich zurückgegangen und haben die gewaltigen Regengüsse, welche Montag und Dienstag nachts niedergingen, die Erntegeschäfte in unlieblicher Weise verzögert; mit dem Schneiden der bereits überreifen Gerste wird indessen ununterbrochen fortgefahren. Andererseits sind aber die wohlthätigen Folgen des Regens an den übrigen Feld- und Futtergewächsen nicht zu unterschätzen; das Erdreich ist wieder ordentlich durchfeuchtet, was namentlich auch der Ausbildung des Obstes sehr förderlich ist. Der gestrige Sturm hat die Obstbäume tüchtig geschüttelt und gleichzeitig auch von jedem überflüssigen Ballast befreit; unter vielen Bäumen liegt das Fallobst wie hingestekt. Dasselbe sollte sorgfältig gesammelt und, soweit es nicht zum Verfüttern oder sonstwie nutzbar gemacht werden kann, in die Abortgruben verbracht werden, da derartige Obst dem schädlichen Apfelswickler u. vielfach zur Brutstätte dient.

* **Sinsheim**, 19. Juli. Heute Vormittag ist an der mittleren Brücke in der Elsenz ein Prachtexemplar eines Aales gefangen worden. Derselbe hat eine Länge von nahezu einem Meter und dürfte wohl 3 Pfund wiegen. Bei Herrn Waldhüter Hoffmann kann der seltene Gefangene zur Einsicht genommen werden.

± **Rappnau**, 19. Juli. Wir erlauben uns nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß am nächsten Sonntag, den 23. d. M., der hiesige Militärverein seine Fahnenweihe abhält. Das Fest, zu dem die Vorbereitungen in umfangreichstem Maße getroffen sind, verspricht nach jeder Richtung hin ein glänzendes zu werden; sicher wird dasselbe bei einigermaßen günstiger Witterung in keiner Weise hinter den hiesigen Festen der letzten Jahre zurückstehen. Die Anmeldungen seitens der auswärtigen Bändervereine sind in außergewöhnlich großer Zahl eingelaufen, denn bereits haben 42 derselben ihr Erscheinen zugesagt. Es

bedarf kaum der Versicherung, daß das Festkomitee und die übrige Bevölkerung es an nichts fehlen lassen werden, unseren werthen Gästen den Aufenthalt hier so angenehm wie nur möglich zu machen. Zudem wir zu recht zahlreichem Besuche aus nah und fern nochmals freundlich einladen, rufen wir Allen zum Voraus ein herzlich „Willkommen!“ entgegen.

* **Gelsmstadt**, 18. Juli. Am nächsten Sonntag, den 23. Juli, nachmittags 3 Uhr findet im Gasthaus zum „Ochsen“ dahier eine Versammlung der Hundefreunde und -Züchter statt, wobei Herr Faas aus Heidelberg Bericht über die Ausstellung erstatten wird. Freunde der kynologischen Sache sind herzlich willkommen.

** Seitens des Königl. Kriegsministeriums — Militärökonomie-Departement — ist die Anordnung getroffen worden, daß behufs Füllung der in Straßburg bestehenden Gefrieranlage mit Fleisch, Schlachtvieh in Ober- und Unter-Elsass, im Königreich Württemberg und in den Großherzogtümern Hessen und Baden angekauft werden soll. Die Ankäufe werden durch eine aus einem oberen Proviantamtsbeamten, einem Hofarzt und einem Schlächtermeister bestehende Kommission bewirkt werden. Nur die ländlichen Viehbesitzer werden als Verkäufer berücksichtigt; jeder Zwischenhandel ist ausgeschlossen; der Verkauf erfolgt gegen Baarzahlung. Es sind anzukaufende Ochsen, möglichst nicht über 7 Jahre alt, junge Kühe, Hammel, in Grenzen von 10% des Gesamtbedarfs. Das Vieh muß sich in einem guten Futterzustande befinden und gesund sein. Dem Vernehmen der „Bad. Corr.“ zufolge sind für das Großherzogtum Baden als Markttorte bestimmt: Bruchsal, Engen, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Rehl, Konstanz, Laub, Lörrach, Mannheim, Mosbach, Müllheim, Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Schwetzingen, Stockach, Tauberbischofsheim, Waldshut, Wertheim. Ueber die Zeit, zu welcher der Markt stattfinden soll, werden die Gr. Bezirksämter von der Ankaufskommission so zeitig verständigt, daß eine besondere Verkündung innerhalb der Bezirke noch stattfinden kann. An den Orten, an welchen sich Proviantämter nicht befinden, werden die Bezirksärzte bei der Abnahme des Viehs zugegen sein.

— Die höhere Bürgerschule in **Eberbach**, eine der ältesten im Lande, begeht dieses Jahr in der Stille die Feier ihres 60jährigen Bestehens. Die Schülerzahl beträgt z. B. 69, darunter 51 evangelische, 12 katholische und 9 israel. Kinder.

— Am Montag Morgen wurde der ledige 40 Jahre alte Adolf Frey von **Strümpfelbrunn**, seit vielen Jahren bei Wegger Leuz in Eberbach bedienstet, auf der Straße bei Zwingenberg tot aufgefunden. Durch die Untersuchung wurde folgendes festgestellt: Der Unglückliche — ein braver, ruhiger und allgemein beliebter Mann — begab sich abends zuvor nach Reichenbuch, um ein Rind zu holen. In Zwingenberg kehrte er auf dem Rückweg ein und unterhielt sich mit dortigen Burtschen. Beim Weggehen soll derselbe im arglosem Tone gesagt haben: „So haben, wenn ihr jetzt mitgehen wollt, könnt ihr kommen. Zwei derselben fühlten sich dadurch beleidigt, gingen dem Weggerburtschen, der, nichts ahnend sein Rind am Strick

führte, nach, schlugen oder warfen mit Prügel nach ihm, und trafen den Armen so unglücklich auf den Kopf, daß er auf der Stelle niedersank und kurze Zeit darnach tot aufgefunden wurde. Die beiden Thäter sind gefänglich.

— In Verzweiflung über ein langjähriges unheilbares Leiden, und jedenfalls auch in einem Anfall geistiger Störung hat sich der Sohn eines Bürgers in **Bruchsal**, ein braver und trotz seiner Krankheit fleißiger und arbeitsfreudiger Mann, durch einen Schuß in den Kopf das Leben genommen.

— Eine in **Pforzheim** stattgehabte Versammlung von Landwirten beschloß gegen die Abhaltung der Manöver einen Protest. In den Landgemeinden sollen gleichfalls Protestversammlungen abgehalten werden. — Der Bürgerausschuß von **Offenburg** beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 150 000 Mk. bei der badischen Versicherungsanstalt zur Beschaffung von Arbeiterwohnungen nach dem Vorbilde Bahrs. Die Stadtverwaltung von **Bruchsal** ist der Frage gleichfalls näher getreten.

— Der frühere liberale Landtags- und Reichstagsabg. **Wilhelm Morstadt** ist gestern in **Karlsruhe** an einem Herzleiden gestorben.

— Der 53 Jahre alte Landwirt **Georg Thum** in **Mühlingen** kam beim Fahren unter den Wagen und war sofort tot.

— Bei einem am Sonntag in **Hirschhorn** abgehaltenen Waldfeste wurde von Kindern ein Stein ins Rollen gebracht, welcher den am Feste teilnehmenden Eisenbahnassistenten **Belbrunn** so unglücklich am Kopf traf, daß er eine lebensgefährliche Verletzung davontrug.

— In **Marktleugast** bei **Bayreuth** sind 27 Bauernhöfe abgebrannt.

— Am Montag Morgen 3 Uhr brach in der Wirtschaft „Zur Stadt Mainz“ in **Gaub** ein Brand aus, dem 12 Wohnhäuser zum Opfer fielen.

— In **Remich** an der Mosel wurden während eines Gewitters 3 Personen unter einem Baum vom Blitz erschlagen.

— Wie aus **Hamburg** vom 17. Juli gemeldet wird, ist der Moorbrand des Leutjohndener Moores glücklich gedämpft. Infolge dessen kehrten die von Altona dorthin gefandten beiden Bataillone Infanterie am Samstag Abend zurück.

— In **Rheinsberg** bei **Nossen** wurde der Gutsbesitzer **Berthold** in seinem Schlafzimmer ermordet; die Kehle ist ihm durchschnitten. Die ebendasselbst schlafenden Kinder haben nichts gemerkt. Der Mörder ist noch nicht entdeckt.

— Wie die „Pos. Ztg.“ aus **Schneidemühl** meldet, haben sich in einem Hause der Neuen Kirchstraße neue Risse gezeigt. An verschiedenen Stellen dringt wieder Wasser aus der Erde, so daß auf neue Bodensenkungen geschlossen wird. Vorläufig ist die Lage noch keine bedenkliche.

— Der Wirt des Gasthofes „Zur Fichte“ in **Stahlberg** bei **Zwickau**, ein in den besten Jahren stehender Mann, begab sich vor einigen Tagen in erhitztem Zustande in den Keller, um Bier anzustrecken, wurde bei seinem Wiedereintritt in die Gaststube aber zu seinem Schrecken

ein junger Mann zu sprechen, der sich **Trimborn** nannte. Er wurde vorgelassen.

„Ich habe Ihnen eine unerfreuliche Mitteilung zu machen, Herr Geheimrat“, begann der Besucher. „Ich weiß, daß Ihre Fräulein Tochter seit Kurzem mit einem Herrn Ritter aus Leipzig verlobt ist. In Ihrer hervorragenden Staatsdienerstellung kann es Ihnen unmöglich angenehm sein, daß Ihr künftiger Schwiegersohn thätigen Anteil am Aufstande nimmt. Ich habe ihn mit meinen eigenen Augen an der Barrikade gesehen und halte es für meine Pflicht, Ihnen dies mitzuteilen.“

„Wer sind Sie?“ fragte der Geheimrat barsch.

„Ich kenne Sie nicht.“

„Ich habe täglich die Ehre, Sie zu grüßen, wenn Sie am Lade Ihres Nachbarn **Nabeling** vorübergehen“, versetzte Herr **Trimborn** mit einem nachsichtigen Lächeln über das kurze Gedächtnis des vornehmen Beamten. „Ich bin Gehilfe in Herrn **Nabelings** Drogengeschäft.“

Es war nicht des Geheimrats Art, sich alle die Leute zu merken, die ihn grüßten. Er unterwarf daher den jungen Mann aus dem Nachbarladen einer kritischen Musterung von Kopf zu Fuß und fand, daß er von einnehmender Persönlichkeit und sehr gut gekleidet war. Von Schüchternheit vertiet er keine Spur, sein Benehmen war fest und

sicher. Der Geheimrat erhob sich von seinem Stuhl und ging in ein Nebenzimmer, aus welchem er gleich darauf mit **Albertine** zurückkehrte.

„Kennst Du diesen Herrn?“ fragte er seine Tochter, auf den Besuch deutend, welcher die junge Dame mit einer graziösen Verbeugung begrüßte.

Vielleicht ahnte **Albertine**, daß ihr eine schlimme Mitteilung über ihren Bräutigam bevorstehe, der sich seit gestern Vormittag nicht wieder hatte blicken lassen, denn sie war auffallend bleich geworden.

„Es ist Herr **Trimborn**“, antwortete sie, „ich kenne ihn sehr wohl.“

„Bitte, erzählen Sie meiner Tochter, was Sie gesehen haben“, forderte der Geheimrat den Besucher auf, und dieser wiederholte seinen Bericht.

„Schenkt Du dieser Mitteilung Glauben?“ fragte der Geheimrat in eisig strengem Tone.

„Ich darf leider an der Wahrheit nicht zweifeln“, gab **Albertine** zur Antwort, während ihr Haupt sich traurig zur Erde neigte und ihre Arme matt herabsanken.

„Ich danke Ihnen“, wandte sich der Geheimrat an Herrn **Trimborn**. „Würden Sie mir und meiner Tochter noch einen Dienst erweisen?“

„Sehr gern.“

„Wollen Sie noch einmal den gefährlichen Weg

zu dem — zu dem früheren Verlobten meiner Tochter wagen?“

„Jedenfalls würde ich den Versuch nicht scheuen“, versetzte Herr **Trimborn**.

„So sagen Sie ihm in meinem und meiner Tochter Namen, daß das Verlöbniß aufgelöst sei, und daß ich die Briefe, die er von ihr besitzt, zurückerbitten lasse.“

„Ich fürchte nur, daß er mir die Auslieferung derselben verweigern wird, wenn ich keine Vollmacht aufzuweisen vermag“, gab **Trimborn** zu bedenken.

„Sie sollen eine Vollmacht haben, die gewichtigste sogar, welche in diesem Falle denkbar ist“, sagte der Geheimrat und wandte sich dann an seine Tochter:

„**Albertine**, geh und bringe mir die Briefe, die Du von Herrn Ritter aufbewahrst.“

Schweigend gehorchte **Albertine** dem Vater. Nach einer Weile kehrte sie zurück, um **Wolfgang's** zusammengebundene Briefe in die Hände des Vaters zu legen, der sie **Trimborn** übergab.

„Fügen Sie dieses noch hinzu“, sagte der alte Herr, indem er **Albertine** den Verlobungsring vom Finger zog und ihn auf das Briefbündel legte, „und die Deutlichkeit Ihrer Vollmacht wird nichts zu wünschen übrig lassen.“ (Fortf. f.)

gewahr, daß er das von einem Gaste ihm auf den Tisch gelegte Geldstück nicht sehen konnte, ebensowenig die Gegenstände in seiner Nähe. Es war durch den plötzlichen Uebergang aus der Wärme in die kalte Kellerluft Lähmung der Sehkraft eingetreten und hat sich solche bis heute leider nicht zum Bessern gewendet.

— In Husiatyn (Stadt in Galizien) ist ein Brand ausgebrochen, der die ganze Nacht von Samstag auf Sonntag andauerte; 100 Häuser, die Synagoge und die griechische Kirche sind eingäschert worden, 3000 Personen obdach- und brodlos.

— Gestern früh ist in London ein Häusergeviert zwischen St. Mary-Axe, Bevis-Markts und Bury-Street abgebrannt. Es war das größte Feuer, das in London seit Jahren geherrscht hat. Bis 6 Uhr waren 25 große Geschäftshäuser eingäschert. Das Feuer brach in der Druckerei von Brown und Co. aus, deren Dach 10 Minuten vor Ankunft der Spritzen einstürzte. Um 3 Uhr waren bereits 30 Dampfspritzen zugegen. Trotzdem konnte das Feuer nicht auf das Häusergeviert beschränkt werden, sondern es ergriff auch die andere Seite von St. Mary-Axe.

— Der französische Ort Varen ist durch eine Wasserhose nahezu vollständig zerstört worden; die Gebäude sind teils eingestürzt, teils völlig weggeschwemmt. Brücken und Wege sind vernichtet; ebenso die bloßgelegten unterirdischen Telegraphenleitungen. Das eigentliche Zerstörungswerk soll sich binnen wenigen Sekunden vollzogen haben.

— Offiziell wird berichtet: Am 10. Juli sind ins Moskauer Krankenhaus 18 Cholerafranke aufgenommen; am 11. Juli sind neu erkrankt 4, gestorben 3. Im Krankenhaus verblieben 19 Kranke.

— Nachrichten aus Mekka zufolge sind während der vorigen Woche in Dschiddah 1532 Personen an der Cholera gestorben.

— Nach einer kürzlich in Kagamoho eingetroffenen Nachricht soll Emin Pascha wohlbehalten am Congo angelangt sein. Bestätigung

fehlt noch. An den Tod des Paschas glaubt indessen schon seit einiger Zeit keiner der Kenner Afrikas mehr.

Sinsheim. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom Dienstag, den 18. Juli.

1. Der Angeklagte Josef Anton Bär, Tagelöhner von Grombach, wurde von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Diebstahls kostenlos freigesprochen.
2. Der Angeklagte Tagelöhner Emil Kubach von Wimpfen wurde wegen Betrugs zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.
3. Der Angeklagte Anton Kefel, Landwirt in Hilsbach, wurde von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Beleidigung freigesprochen.

Danksagung.

Zu Gunsten der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Mosbach empfang der Unterzeichnete

1. Ertrag der Collette nach dem Vortrag vom 9. Juli l. J. 15 Mk. 86 Pfg.
2. Nachgesandt von Fr. S. 3 " " "

Zu 18 Mk. 86 Pfg. Indem der Unterzeichnete im Interesse der guten Sache für diese Gaben dankt, erklärt er sich hiermit zur Empfangnahme von weiteren Gaben für genannten Zweck bereit. **Schuhmann, Stadtpfarrer.**

Garantiert waschächte Sommerstoffe à 75 Pfg. bis Mk. 2.65 p. Mtr. in ca. 2800 verschiedenen neuesten Dessins und besten Qualitäten. **Buxkin, Kammgarne u. Cheviots à Mk. 1.75 p. Mtr.** verwenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Neueste Musterwahl franco in's Haus.

Pfarrer, Lehrer, Beamte etc. empfehlen allerorten den vorzüglichen **Holländ. Tabak bei V. Becker in Seesen a. Harz.** 10 Pfd. lose in Beuteln 8 Mk. fco.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinkonfelde bei Berlin.
zur Pflege der Haut, zur Reinigung und Befeuchtung wunder Hautstellen und Wunden, zur Erhaltung guter Haut, besonders bei kleinen Kindern.
Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 10 Pfg. in Sinsheim in der Apotheke, in Rappenaun in der Apotheke zur **Ludwig-Saline.**

Better-Aussichten.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
20. Juli. Wärmer, schön, schwül. Strichregen und Gewitter.
21. Juli. Sehr warm, schön, Gewitterluft. Später Strichregen.

Hopfenbericht.
Im Hopfengeschäft giebt sich fortwährend eine feste Tendenz bei langsam steigenden Preisen kund. Die Nachfrage erstreckt sich sowohl auf vorjährige Hopfen als auch ältere Waare. Preise bewegen sich für 92er zwischen Mk. 150—185, ältere Jahrgänge sind zu Mk. 18—20 gesucht.

(Elsässer Hopfen.) Aus dem Sauerthal, 16. Juli. Seit einigen Tagen fängt der Hopfen, der beinahe dürr war, wieder an, etwas grün zu werden. Aber dennoch sind die Aussichten für die Ernte die denkbar ungünstigsten. Von den frisch angelegten Hopfengärten hat lt. „Str. P.“ die Hälfte der Seplinge gar nicht getrieben und die andere Hälfte, die getrieben hat, ist so schwach, daß eine Ernte ausgeschlossen ist. Die schlechten Ernteaussichten haben überall Nachfrage nach vorjährigen Hopfen bewirkt, aber in unserer ganzen Gegend ist keiner mehr vorhanden.

* **Sinsheim, 18. Juli.** Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 44 Stück Milch- und 40 Läuferchweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 16—22 Mk., für Läuferchweine 35—50 Mark.

Manheim, 17. Juli. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark). Weizen, pfläzler 17.75 bis — Norddeutscher 17.50 bis —, Kalifornier — bis —, Azima 18.75 bis 19.—, Girta 19.— bis —, Tagnaurog 18.25 bis 18.75, Amerik. Winter 17.50 bis —, rumänisch 16.50 bis 17.50, Kansas II 17.50 bis 17.75, Kernen 15.75 bis —, Roggen, pfläzler — bis —, Norddeutscher 15.50, 15.75, Gerste, hiesiger Gegend — bis —, pfläzler — bis —, Ungarische — bis —, bis Hajer, badischer 18.— bis 18.50, norddeutscher — bis —, russischer — bis —, Waie, amerik. mixed 12.75 bis —, Donau 12.50 bis 12.75, Rohlreps, deutscher 27.— bis —, Leinöl, mit Faß 49.50, Rüböl, mit Faß 62.—, Petroleum, mit 20% Tara 17.50.

Frankfurter Geldkurs vom 17. Juli. 1893.

20 Franken-Stücke	16. 21—24
Engl. Sovereigns	20. 32—37
Dollar in Gold	4. 16—20
Russische Imperials	16. 65—70
Dufaten	9. 65—70

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 17. Juli bis mit 13. August l. J. wurde Rechtsprokurator Dr. Friedrich Flad zum Dienstverweser des Amtsgerichts Neckarbischofsheim ernannt.
Karlsruhe, den 17. Juli 1893.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung:
Dr. Dieß.

Handelsregistereinträge.

Zum diesseitigen Firmenregister hat man eingetragen:
1. Folgende Firmen:
a) Unter D. Z. 140: Firma F. Himmelhan in Waibstadt. Inhaber ist Gerber und Schuhfabrikant Friedrich Himmelhan von da. Derselbe ist verheiratet mit Maria Elisabetha geb. Verdamp von Waibstadt. Nach dem am 21. August 1890 dahier errichteten Ehevertrage wird alles gegenwärtige und zukünftige, liegende und fahrende, aktive und passive Vermögen der beiden Brautleute bis auf 600 Mk., die jeder Teil in die Gemeinschaft einwirft, von derselben ausgeschlossen und für verlienschaftet erklärt.
b) Unter D. Z. 141: Firma J. G. Mayer in Reidenstein. Inhaber ist Kaufmann Jaak Hirsch Mayer von da. Derselbe ist verheiratet mit Friederike geb. Eitlinger von Eppingen. Nach dem am 22. Febr. 1887 daselbst errichteten Ehevertrage bringt jeder Ehepart zur ehelichen Gütergemeinschaft 50 Mk. ein, schließt aber alles übrige, jetzige und künftige Einbringen an fahrendem Vermögen und Schulden durch Verlienschaftung davon aus.
c) D. Z. 142: Firma Karl Schäfer,

errichteten Ehevertrage wirft jedes der beiden Brautleute 100 Mk. in die Gütergemeinschaft ein, schließt aber alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, fahrende und fahrende Vermögen der beiden Brautleute davon aus.
g) D. Z. 146: Firma Ludwig Trautmann von Reidenstein. Inhaber ist der Landwirt und Schweinehändler gleichen Namens daselbst. Derselbe ist verheiratet mit Katharina geb. Arnold von da ohne Ehevertrage.
h) D. Z. 147: Firma Karl Ziegler von Reidenstein. Inhaber ist der Landwirt und Schweinehändler Karl Philipp Ziegler von da. Derselbe ist verheiratet mit Friederike geb. Metz von Reidenstein. Nach dem am 30. Juni 1879 daselbst errichteten Ehevertrage wird alles gegenwärtige und zukünftige, fahrende wie liegende, aktive und passive Vermögen der Brautleute bis auf je 100 Mk., welche jedes derselben in die Gütergemeinschaft einwirft, davon ausgeschlossen.
2. Folgende Aenderungen bezüglich alter Firmen:
a) Zu Eintrag D. Z. 99 — Firma Adam Brand in Reichartsbäumen: Der Firmeninhaber gleichen Namens hat sich aus dem Wittverstande neuerlich verehelicht mit Karoline geb. Sigmann von Reichartsbäumen. Nach dem am 9. August 1892 dahier errichteten Ehevertrage wird alles gegenwärtige und zukünftige, liegende und fahrende, aktive und passive Vermögen der künftigen Eheparten bis auf je 30 Mk., die jedes derselben in die Gemeinschaft einwirft, davon ausgeschlossen und für verlienschaftet erklärt.
b) Zu Eintrag D. Z. 49 des Sinsheimer Sonderauszuges zum diesseitigen Firmenregister — Firma C.

Seifensieder in Waibstadt. Inhaber ist Seifensieder Karl Dominik Schäfer von da. Derselbe ist verheiratet mit Rosa geb. Böcker von Waibstadt. Nach dem am 1. November 1882 daselbst errichteten Ehevertrage giebt jeder Teil von seinem fahrendem Vermögen die Summe von 30 Mk. in die Gemeinschaft, erklärt aber das sämtliche übrige gegenwärtige und zukünftige fahrende Vermögen der Verlobten nebst allen Schulden für davon ausgeschlossen und verlienschaftet.
d) D. Z. 143: Firma J. Mayer in Reidenstein. Inhaber ist Handelsmann Zacharias (Jodis) Mayer von da. Derselbe ist verheiratet mit Babette geb. Bär von hier. Der unterm 1. Dezember 1875 zu Sinsheim errichtete Ehevertrage läßt jedes der beiden Brautleute 50 Mk. in die Gütergemeinschaft einwerfen, schließt aber im übrigen sämtliches gegenwärtige und zukünftige, fahrende Verbringen davon aus.
e) D. Z. 144: Firma Ludwig Rumig in Waibstadt. Inhaber ist der Kübler und Holzwaren-, sowie Fuß- und Modeartikelhändler, gleichen Namens von da. Derselbe ist verheiratet mit der Buchmacherin Elisabetha geb. Kaiser von Waibstadt. Nach dem am 29. Juli 1876 daselbst errichteten Ehevertrage wirft jedes der beiden Brautleute 30 Mk. in die Gütergemeinschaft ein, schließt aber alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, fahrende und liegenschaftliche, aktive und passive Vermögen davon aus.
f) D. Z. 145: Firma Josef Mayer I. von Reidenstein. Inhaber ist der Handelsmann gleichen Namens von da. Derselbe ist verheiratet mit Emma geb. Eißig von Heilbronn. Nach dem am 27. August 1874 zu Sinsheim

A. Schäfer in Waibstadt. Der Firmeninhaber Karl August Schäfer ist am 23. Januar d. J. gestorben und hat dessen Wittve Elisabetha geb. Epp von Waibstadt das Geschäft mit allen Aktiven und Passiven unter der alten Firma auf sich übernommen.
c) Zu Eintrag D. Z. 126 — Firma B. Burkart in Obergimpert: Der Firmeninhaber Wilhelm Burkart ist am 23. Febr. d. J. gestorben und ist dessen Geschäft mit allen Aktiven und Passiven unter der alten Firma auf die hinterlassene Wittve Franziska geb. Stattelmann in Obergimpert übergegangen.
3. Folgende Löschungen:
a) Zu Eintrag D. Z. 43 — Firma Philipp Adam Senzges in Helmstadt: Die Firma ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen.
b) Zu Eintrag D. Z. 79 des Sinsheimer Sonderauszuges — Firma Max Runkel in Reidenstein: Die Firma des von Reidenstein nach Landau verzoogenen Firmeninhabers ist erloschen. Neckarbischofsheim, 1. Juli 1893.
Großh. Amtsgericht:
Schredelseder.

Bekanntmachung.

Die Ankaufe von neuem Roggen und Roggenrichtstroh haben begonnen. Später werden wir auch Weizen- und Haferrichstroh ankaufen.
Proviantamt Bruchsal.

Ev. Kirchengor.

Heute abend 9 Uhr Probe. Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Borax-Bleich-Seife
billigt bei **W. Scheeder.**

Bekanntmachung

Mafregeln gegen die Futternot betr.
Wir haben die Großh. Steuerdirektion ermächtigt, bis auf Weiteres solchen Landwirten, die keine Metzger sind und die nach dem 1. Mai d. Js. aus Futternot zur Schlachtung von Vieh, das der Fleischsteuer unterliegt, schreiten mußten oder künftig dazu schreiten müssen, auf Ansuchen im Gnadenweg Rückerlaß oder Nachlaß der Fleischsteuer zu bewilligen, sofern die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Bittstellers im einzelnen Fall dies gerechtfertigt erscheinen lassen. Gesuche um Steuernachlaß der bezeichneten Art sind an die Ortssteuererheber zu richten.
Karlsruhe, den 13. Juli 1893.

Großherzogliches Ministerium der Finanzen:
Buchenberger. Eichhorn.

Stammholz-Versteigerung.



Am Freitag, 21. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

werden bei der Güterhalle dahier 12 Eichenstämme
(erster Sorte) gegen Baarzahlung versteigert.
Sinsheim, den 10. Juli 1893.

Bürgermeisteramt:
Haag.

Wimpfen a. B.

Donnerstag, den 27. Juli 1893



wird dahier ein

Viehmarkt

abgehalten.

Wimpfen, den 11. Juli 1893.

Großh. Bürgermeisterei:
Bornhäuser.

Reparaturarbeiten

sind nach Beschluß des ev. Kirchengemeinderats Daisbach im Submissionswege zu vergeben:

An der Kirche Maurerarbeit: Deckung nebst Reinigung der Ziegel und Abkehren der Dachfläche; Ziegel und Latten werden gestellt.

Herstellung des Türmchens (Ausbesserung der Zinkanschlüsse, der Schieferdeckung und Zinkröhre durch den Schieferdecker), Reparatur der Schalläden und des Holzgesimses zc.

Am Pfarrhaus Verputz mit Delfarbanstrich, Lieferung und Verlegen eines neuen Wassersteins und Sammlers samt allen Nebenarbeiten.

Angebote sind bis Montag, den 14. August d. J. einzureichen an das ev. Pfarramt in Daisbach, wofelbst auch der Kostenvoranschlag zur Einsicht aufliegt.

Daisbach, den 17. Juli 1893.

Der Kirchengemeinderat:
A. A.: W. Siebert, Vikar.

Dankagung.



Für das zahlreiche Trauergelächte, welches unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter bei ihrer Beerdigung aus nah und fern zuteil wurde, insbesondere für die tröstende Trauerrede unseres hochverehrten Herrn Pfarrers Gilbert sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Brak, Gemeinderat.

Dühren, 19. Juli 1893.

Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 25. d. M.,
morgens 10 Uhr,
lassen die Erben der verstorbenen E. Wagenbachs Eheleute ca. 20 Ztr. Kornstroh und zwei trachtige Schaffkühe, im „Gasthaus z. Lamm“ hier, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Siegelbach, 18. Juli 1893.

Anorr's

Suppeneinlagen

billigt bei Wihl. Scheeder.

Allgemeine Versorgungsanstalt.

Zur Empfangnahme der
Dividenden
aus Lebensversicherungen
ladet ergebenst ein
August Carl.

Salatöl,

feinste Marke,
zu haben in der
Apotheke in Sinsheim.

An die verehrl. Bürgermeisterämter, Consumvereine und Landwirte!

Durch direkten Bezug von

Futtermais

sind wir in der Lage den tit. Bürgermeisterämtern, Consumvereinen und Landwirten denselben in Waggonladungen ab Mannheim oder Sinsheim zu äußerst billigem Preise zu liefern und bitten um recht zahlreiche Aufträge.

Sinsheim.

Gebr. Oppenheimer.

Sonnen- und Regen-Schirme.



Elegante Neuheiten empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

A. Stierle.

Ueberziehen älterer Gestelle, sowie extra Anfertigung wird gut und schnell ausgeführt. Stoffmuster stehen zu Diensten.

Eine Waggonladung vom

Münchener Export-Bier

Prima-Qualität ist eingetroffen, welches ich den Herren Wirten und Privaten bestens empfehle.

Willh. Rex Wtw.,

Filiale des Münchener Brauhauses.

Für die jetzige Bedarfszeit empfehlen:

Incarnatkleee,
Zottel- oder Winter-Wicken,
Herbstrübsamen

lange weiße, sowie

Luzerne und Rotklee

in feinsädhigen Waren

Gebrüder Ziegler.

Neue

ital. Kartoffeln

empfehlen billigst

Gg. Eiermann.

Richardt.

Stoppelrübsamen

und

Incarnatkleesaat

empfehlen billigst

H. Waidler.

Aglastherhausen.

Das Möbellager von Wilhelm Lehner Eisenbahnstraße Nr. 134 hält Vorrat von Möbeln aller Art, einzelnen Stücken, sowie komplette Zimmereinrichtungen für Wohn-, Speise- und Schlafzimmer, in einfacher bis zu hochfeinster geschmackvoller Ausführung unter Zusage langjähriger Garantie zu allerbilligsten Tagespreisen. An alle Bahnhöfe stationen Francolieferung.

Selbstredend zu beachten für Brandversicherer.

Gesucht wird

ein solider, redogewandter Geschäftsmann, welcher sich zur Übernahme einer bereits gut eingeführten Agentur eignet. Schriftl. Offerten unter Chiffre B. L. 2771 an Hakenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Wichtig für Hausfrauen.

Die holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim,
empfehlen ihre, unter der Marke
Elephanten - Kaffee
wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmte nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindisch. Mischung pr. 1/2 kl M. 1.60
f. Menado " " " 1.70
f. Bourbon " " " 1.80
extraf. Mocca " " " 2.—
Durch vorzügliche neue Brennethode
kräftiges feines Aroma.

Große Crisparris.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfund
Niederlagen in
Sinsheim: M. Ergalet,
Grombach: Wihl. Giel,
Nappena: S. Heiß,
Echelbach: Gust. Günther.